

HiER|2013

Griesbaum, Heuwing, Ruppenhofer, Werner (Hrsg.)

HiER 2013

Proceedings des 8. Hildesheimer Evaluierungs-
und Retrievalworkshop

Hildesheim, 25.–26. April 2013

J. Griesbaum, B. Heuwing, J. Ruppenhofer, K. Werner (Hrsg.):
HIER 2013 - Proceedings des 8. Hildesheimer Evaluierungs-
und Retrievalworkshop, Hildesheim 2013

© Institut für Informationswissenschaft und Sprachtechnologie,
Universität Hildesheim, 2013.

Konzeption eines Rechercheportals für die Musikethnologie

In Kooperation mit dem Center for World Music der Universität Hildesheim

Lukas Bittner

Universität Hildesheim, bittnerl@uni-hildesheim.de
Bahrfeldtstraße 9
31135 Hildesheim

Zusammenfassung

Dargestellt wird die Konzeption eines Portals für musikethnologische Recherche in Kooperation mit dem Center for World Music der Universität Hildesheim. Auf Basis eines vorangegangenen universitären Projekts, in dem ein analytischer Vergleich (Benchmark) bestehender Online-Kataloge durchgeführt und aus dessen Ergebnissen ein erster prototypischer Entwurf entwickelt wurde, knüpft die Arbeit (Bittner 2012) mit einer detaillierten Beschreibung des prototypischen Entwicklungsprozesses an. Darüber hinaus wird im Hinblick auf die durchgeführte Evaluierung das methodische Vorgehen beschrieben. Basierend auf der gewählten Erhebungsmethode des Experteninterviews stellt dieser Beitrag einen theoretischen Neuentwurf vor, in den die analytischen Ergebnisse einfließen.

Problemkontext

Das Center for World Music bildet seit dem Jahr 2009 eine weitere fachübergreifende Forschungseinrichtung der Universität Hildesheim. Mit dem Schwerpunkt der Musikethnologie versteht sich das Center als Schnittstelle von Wissenschaft und Öffentlichkeit. Den Grundstein für die Arbeit des CWM bilden umfangreiche Tonträger- und Instrumenten-Sammlungen. Die

größte Sammlung firmiert unter dem Namen „Music of Man Archive“ des Musikethnologen Prof. Dr. Wolfgang Laade. Diese umfasst etwa 46.000 Tonträger, 13.000 Bücher und 1.000 Instrumente, wird durch die Stiftung Niedersachsen finanziert und als Dauerleihgabe der Universität in Hildesheim zur Verfügung gestellt. Da die Sammlungen in ihrer Varietät nicht nur gelagert, sondern der Öffentlichkeit strukturiert zugänglich gemacht werden sollen, befasst sich das CWM seit geraumer Zeit mit Erschließungsprojekten um die Artefakte sinnvoll zu präsentieren. Hierbei werden zunächst ausschließlich Materialien selektiert und zur weiteren Erschließung freigegeben, die für die Forschung in der Musikethnologie interessant sind und nicht in Bereiche wie beispielsweise der historischen Musikwissenschaft einzuordnen sind.

Standards für die Archivierung und die Katalogisierung von Musikarchiven in Europa wurden vorab durch ein EU-Projekt mit dem Namen DIS-MARC (Discovering Music Archives) festgelegt. Im Rahmen dieses Projekts entstanden unter anderem Vokabularen zur Verschlagwortung von Tonträgern. Diese Schlagwortliste wurde mangels Fachkräften und Expertise zunächst von dem CWM übernommen und zur Katalogisierung verwendet. In den kommenden Jahren soll jedoch an einer Verbesserung des Vokabulars gearbeitet werden, das die Bedürfnisse des Centers einbezieht.

Mit dem Sitz des CWM in der ehemaligen Timotheuskirche in Hildesheim, die unter anderem auch eine umfangreiche Instrumentensammlung des Privatsammlers Rolf Irle beheimatet, bietet sich neben dem Kirchenschiff auch im angrenzenden Pfarrhaus die Möglichkeit zur Lagerung der Artefakte. Zusätzlich zur Informationsbeschaffung über die wissenschaftliche Koordinatorin Frau Kerstin Klenke ergaben sich weitere interessante Kontaktmöglichkeiten zu Mitarbeitern des CWM. Durch das Treffen mit Frau Christine Weber, Diplom Bibliothekarin und Projektkoordinatorin für die Erschließung des Music of Man Archive, ergab sich die Möglichkeit den Standort der HMTMH (Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover), auf der Expo Plaza in Hannover zu besuchen, an dem die Katalogisierung der zuvor selektierten Tonträger stattfindet. An diesem Standort werden die Schallplatten und CDs in drei Bereichen bearbeitet:

- Alle Cover, Beihefte und Labels werden eingescannt (aktueller Stand: ca. 22.000LPs)
- Zu jedem Tonträger wird ein Datensatz im OPAC angelegt
- Die Musik wird digitalisiert

Durch den zusätzlichen Standort der Expo Plaza ergibt sich eine weitere hilfreiche Möglichkeit die Materialien zu lagern (Raumfrage). Jeder Tonträger-Katalogdatensatz wird automatisch mit den schon vorhandenen Scans und Audio-Digitalisaten verlinkt und kann im OPAC über einen Medien-Player eingesehen werden. Alle digitalisierten und erschlossenen Daten sind im GBV nachgewiesen. Der OPAC des CWM bietet die Möglichkeit, auf Audiodateien und Scans zuzugreifen.

Ein Informationssystem zu entwickeln, das den Anforderungen aller Benutzer gerecht wird, stellt eine große Herausforderung an die Entwickler. Für eine solche Aufgabe ist es unabdingbar die Anforderungen aus Kunden- sowie Nutzersicht zu kennen, um eine Zielgruppe eingrenzen zu können.

Die zugrunde liegende Arbeit (Bittner 2012) versucht sich dieser Thematik anzunähern und die Anforderungen systematisch zu erfassen. Das Center for World Music widmet sich in seiner Arbeit der musikethnologischen Forschung. Ein Portal, das den Zugriff auf Artefakte aus diesem Bereich ermöglicht, spricht mit großer Wahrscheinlichkeit die Zielgruppe der Musikethnologen und Forscher dieses Fachgebietes an. Die Arbeit (Bittner 2012) ist im Wesentlichen dadurch charakterisiert, dass sie Komponenten aus Design und Informationswissenschaft vereint. Im Hinblick auf das vorangegangene Bachelor-Projekt wurden die Fragen geklärt, welche bestehenden Online-Kataloge Technologien bereitstellen, die sich im eigenen Entwurf als sinnvoll erweisen werden. Während der Entwicklung der prototypischen Entwürfe steht der Nutzer im Fokus. Innerhalb des gesamten Entwicklungsprozesses wurde darauf Wert gelegt, die angebotenen Funktionen in ihrer grafischen Beschaffenheit soweit zu reduzieren, dass der Nutzer nicht mit einer Flut an Informationen überfordert wird.

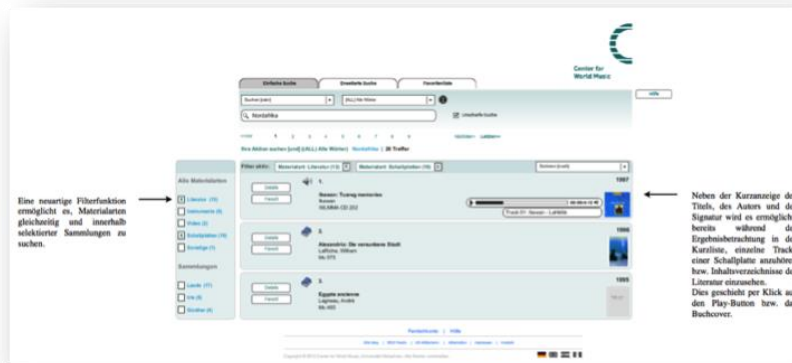


Abb.1: Kurzliste (Bittner 2012)



Abb.2: Favoritenliste (Bittner 2012)

Methodisches Vorgehen

Die Arbeit (Bittner 2012) beschreibt die Entwicklung eines prototypischen Entwurfs für musikethnologische Recherche für das Center for World Music der Universität Hildesheim. Dieser Entwurf wurde anhand von Experten, die aus den Bereichen der musikethnologischen Forschung, des Bibliothekswesens und des Museumswesens kommen, evaluiert. Durch dieses Vorhaben wurden konstruktive Meinungen zu dem Entwurf eingeholt, um diese in ei-

nem theoretischen Neuentwurf unterzubringen. Nach der einleitenden Einführung der Rahmenbedingungen und Zielsetzung (Bittner 2012) wird mit der Darstellung bestehender Kategorien der Prototypisierung angeknüpft. Diese werden angeführt, um die eigene prototypische Entwicklung thematisch einzugliedern. In einem weiteren Aspekt werden einerseits rückblickend auf das Bachelor-Projekt und die Entwicklung des MockUp mit dem Werkzeug „MockFlow“ eingegangen.

Anschließend an die einführenden Aspekte aus Bittner 2012, wird in einer detaillierten Beschreibung, die durch Grafiken aus dem Programm „MockFlow“ unterstützt werden, der Entwicklungsprozess der Entwürfe vorgestellt.

Bezüglich des methodischen Vorgehens werden sinnvolle Hinweise zur Methodik des Experteninterviews aus GLÄSER/LAUDEL (2006) herangezogen. Im Hinblick auf das leitfadenunterstützte Interview wird zudem auf die Entwicklung des Leitfadens eingegangen und erklärt, inwieweit dieser die weitere methodische Herangehensweise und Auswertung unterstützte, darüber hinaus wird eine Methodenreflexion zur Sprache kommen, in der die eigene Vorgehensweise kritisch analysiert wird.

Fazit und Ausblick

Der Schwerpunkt dieser Arbeit lag in der Beschaffung konstruktiver Meinungen zu den prototypischen Entwürfen. Besondere Anforderungen an die Entwürfe wurden bereits innerhalb der Arbeit am Bachelor-Projekt ermittelt. Neue Anforderungen ergeben sich nun zusätzlich aus den Experteninterviews. Diese weisen auf interessante Aspekte hin die in einem zukünftig geplanten Neuentwurf Erwähnung finden sollten. Die Ergebnisauswertung der Interviews zeigte, dass die entwickelten Funktionen, wie die Filterfunktion in der Kurzliste sowie die Zurverfügungstellung eines QR-Codes besonders wünschenswert im Hinblick auf eine geplante Umsetzung sind. Die ausgewählte Forschungsmethode des Experteninterviews hat sich folglich für die Evaluierung des während des Bachelor-Projekts entwickelten Prototypen als sinnvoll erwiesen. Die Umsetzung der gewonnenen Erkenntnisse in einem überarbeiteten Entwurf stellt einen wichtigen Fortschritt im Hinblick auf die reale Implementierung dar. Das Thema der Konzeption eines Portals für musikethnologische Recherche bietet auch für Studenten verschiedener Fachbe-

reiche und Studiengänge spannende Projektthemen. So besteht die Möglichkeit die Entwürfe nach Kriterien der Usability in Form von Benutzertests zu evaluieren. Darüber hinaus kann das komplette User Interface von Studenten der Designstudiengänge (bspw. Interaction Design, Webdesign etc.) überarbeitet und implementiert werden.

Eine Vision ist es Studenten aus diesen verschiedenen Fachbereichen zusammenzuführen und ein gemeinsames Projekt ins Leben zu rufen, um die Fertigstellung des Portals in geraumer Zeit gewährleisten zu können und das Center for World Music als internationale Forschungseinrichtung für Musikethnologie an die Öffentlichkeit zu kommunizieren.

Literaturverzeichnis

- BERNHART, Mario; GRECHENIG, Thomas (2009): Softwaretechnik: Mit Fallbeispielen aus realen Entwicklungsprojekten. Pearson: München, S. 541.
- BITTNER, Lukas (2012): Prototypisierung eines Portals für Musikrecherche und dessen Evaluation für das Center for World Music der Universität Hildesheim. Bachelor Thesis: Hildesheim
- FLOYD, Christiane (1984): A Systematic Look at Prototyping. In: Budde, Reinhard; Kühlenkamp, Karin; Mathiassen, Lars; Zullighoven, Heinz (Hrsg.): Approaches to Prototyping. Springer-Verlag: Heidelberg, S. 1-17.
- HACKOS, JoAnn T.; REDISH, Janice C. (1998): User and task analysis for interface design. Wiley: New York, S. 378.
- KALBACH, James (2008): Handbuch der Webnavigation. Die User-Erfahrung optimieren. O'Reilly: Köln, S. 259.
- KARLÖF, Bengt; ÖSTBLOM, Svante (1994): Das benchmarking-Konzept. Wegweiser zur Spitzenleistung in Qualität und Produktivität. Vahlen: München.
- KUNDLER, Wolfgang (2008): Magento. Erfolgreich mit dem ersten Online-Shop. Pearson: München, S.267.
- PÜRER, Heinz (2003): Publizistik- und Kommunikationswissenschaft. Ein Handbuch. UVK: Konstanz, S. 541.
- SCHNEIDT, Andreas (2007): Modellierung und Visualisierung kulturellen Erbes: Konzeption und prototypische Implementierung eines benutzerorientierten Web-Informationssystems für das Zentrum der Weltmusik in Hildesheim. Magisterarbeit: Hildesheim, S. 11.